

Inhalt.

I = Kommersbuch.

II = Studentenliederbuch.

- Ach das Exmatrikulieren. II, S. 5.
Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann. I, S. 5.
Alles in der Welt ist eitel. II, S. 6.
Alles schweige! Jeder neige. I, S. 5.
Als die Römer frech geworden, sim serim sim sim sim. I, S. 7.
Als ich schlummernd lag heut Nacht, lockten süße Träume. II, S. 7.
Als Kaiser Rothbart lobesam. II, S. 9.
Als Noth aus dem Rasten war. II, S. 10.
Als wir jüngst in Regensburg waren. I, S. 10.
Alt Heidelberg, du seine. I, S. 11.
Am Brunnen vor dem Thore. I, S. 12.
An den Rhein, an den Rhein. I, S. 12.
An der Saale hellen Strande. I, S. 13.
An jedem Abend geh ich aus. II, S. 11.
Anngen von Tharau ist, die mir gefällt. I, S. 14.
Auf dem Career lebt sich's frei. II, S. 12.
Auf Deutschlands hohen Schulen, da trinken des Gerstenweins. II, S. 13.
Auf, ihr Brillen! laßt uns wallen. I, S. 14.
Auf mein Deutschland, schirm dein Haus. II, S. 14.
Auf, singet und trinket den köstlichen Trant. II, S. 15.
Bald gras ich am Nedar. I, S. 15.
Bei dem angenehmsten Bettler. II, S. 16.
Betränkt mit Laub den lieben vollen Becher. I, S. 16.
Bemooster Bursche zieh ich aus. I, S. 17.
Bier her! Bier her! oder i fall um, suchhe. II, S. 16.
Brüder, lagert euch im Kreise. I, S. 19.
Brüder, laßt uns lustig sein. I, S. 20.
Brüder, reicht die Hand zum Bunde. I, S. 21.
Brüder, was jubelt ihr lustig daher. I, S. 21.
Brüder, wollens heut probieren. II, S. 17.
Brüder, zu den festlichen Gelagen. II, S. 19.
Burschen heraus. II, S. 20.
Ca, ça, geschmauset, laßt uns nicht rappellköpfig sein. I, S. 22.
Carolus saß im Hermelin. II, S. 20.
Chimmt a Vogerl geflogen. II, S. 23.

- Grambambuli, das ist der Titel. I, S. 23.
 Das beste Bier im ganzen Rest. II, S. 23.
 Das Jahr ist gut, braun Bier ist geraten. II, S. 23.
 Das Sieben bringt groß Freud. II, S. 24.
 Das schwarzbraune Bier, das trink ich so gerne. II, S. 25.
 Das war der Graf von Rildesheim. I, S. 25.
 Das war der Herr von Rodenstein. I, S. 26.
 Den lieben langen Tag. II, S. 25.
 Der Bierlala war der einzige Sohn. II, S. 26.
 Der Kaiser Karl saß auf dem Thron. I, S. 28.
 Der liebste Buhle, den ich han. I, S. 29.
 Der Mai ist auf dem Wege, der Mai ist vor der Thür. I, S. 29.
 Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. I, S. 30.
 Der Papst lebt herrlich in der Welt. I, S. 30.
 Der Sang ist verschollen, der Wein ist verraucht. I, S. 31.
 Des Jahres letzte Stunde. I, S. 32.
 Deutschland, Deutschland über alles. I, S. 33.
 Die Hussiten zogen vor Raumburg. I, S. 34.
 Die Rosen blühen im Thale. II, S. 27.
 Dort Saaleck, hier die Rubelsburg. II, S. 28.
 Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen. I, S. 35.
 Drauß ist alles so prächtig. I, S. 36.
 Drei Lilien, drei Lilien, die pflanzt ich auf sein Grab. I, S. 36.
 Drunten im Unterland, da ist's halt fein. I, S. 37.
 Du, du liegst mir im Herzen. I, S. 37.
 E bissele Lieb und e bissele Treu. II, S. 29.
 Ein feste Burg ist unser Gott. II, S. 29.
 Ein Heller und ein Baken, die waren beide mein. II, S. 31.
 Ein Hering liebt eine Auster im kühlen Meeresgrund. I, S. 38.
 Ein lustiger Musikante marschierte am Nil. I, S. 38.
 Ein Römer stand in finst'rer Nacht. II, S. 31.
 Einst hat mir mein Leibarzt geboten. II, S. 32.
 Einst lebt ich so harmlos in Freiheit und Glüd. I, S. 39.
 Ein Sträußlein am Hute, den Stab in der Hand. II, S. 33.
 Kiris sázun idisi. II, S. 34.
 Es blinken drei freundliche Sterne. II, S. 34.
 Es braust ein Ruf wie Donnerhall. I, S. 40.
 Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. I, S. 41.
 Es hatten drei Gefellen ein fein Kollegium. I, S. 41.
 Es hauste einst ein Klausner am waldigen Wasgenstein. II, S. 35.
 Es ist bestimmt in Gottes Rat. I, S. 42.
 Es ist ja kein Dörflein so klein. II, S. 36.
 Es kann ja nicht immer so bleiben. I, S. 43.

- Es klingt ein heller Klang. I, S. 44.
 Es rauscht in den Schachtelhalmen, verdächtig leuchtet das Meer. I, S. 46.
 Es ruht versenkt an stillem Ort. I, S. 46.
 Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein. I, S. 47.
 Es stehen drei Sterne am Himmel. II, S. 37.
 Es steht ein Baum im Odenwald. II, S. 38.
 Es steht ein Wirtshaus an der Lahn. II, S. 38.
 Es ward einmal geschlagen bei bello Alliance die Schlacht. II, S. 39.
 Es war ein König in Thule. II, S. 40.
 Es waren 'mal drei Gefellen. I, S. 48.
 Es waren zwei Königskinder. II, S. 41.
 Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein. I, S. 49.
 Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt. I, S. 50.
 Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium. I, S. 51.
 Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht. I, S. 53.
 Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus. I, S. 54.
 Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben. I, S. 54.
 Grab aus dem Wirtshaus nun komm ich heraus. II, S. 43.
 Hehr und heilig ist die Stunde. II, S. 43.
 Heil dir im Siegerkranz. II, S. 45.
 Herr Bruder zur Rechten, Herr Schwager zur Linken. II, S. 46.
 Herrlich auferstanden bist du, Deutsches Reich. II, S. 46.
 Herz, mein Herz, warum so traurig. II, S. 47.
 Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun. I, S. 55.
 Hinaus, hinaus! es ruft das Vaterland. II, S. 48.
 Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang. I, S. 56.
 Ich bin als frasser Fuchs daher. II, S. 49.
 Ich bin der Fürst von Thoren. II, S. 51.
 Ich bin ein Student und ein leichter Gesell. II, S. 52.
 Ich gehe meinen Schlenbrian und trinke meinen Wein. II, S. 53.
 Ich hab den ganzen Vormittag. II, S. 53.
 Ich habe mein Feinsliebchen ins Hemteremtemtem. II, S. 55.
 Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand. I, S. 57.
 Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nit. I, S. 57.
 Ich kenn ein hellen Edelstein. II, S. 55.
 Ich lobe mir das Burschenleben. II, S. 57.
 Ich nehm mein Gläschen in die Hand. II, S. 58.
 Ich schieß den Hirsch im wilden Forst. I, S. 57.
 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. I, S. 58.
 Ich will einst bei Ja und Nein vor dem Papfen sterben. II, S. 59.
 Im Krug zum grünen Kranze, da lehrt ich durstig ein. I, S. 59.
 Im kühlen Keller sitz ich hier auf einem Faß voll Neben. I, S. 59.
 Im schwarzen Walfisch zu Nescalon, da kneipt ein Mann drei Tag. I, S. 60.

- Im Wald und auf der Heide. II, S. 60.
 In allen guten Stunden. II, S. 61.
 In des Waldes düstern Gründen. II, S. 61.
 In einem kühlen Grunde. I, S. 60.
 Ins Weinhaus treibt mich bies und das. II, S. 63.
Integer vitae, scelerisque parus. II, S. 63.
 Jetzt gang i aus Brünnele, trink aber net. I, S. 61.
 Jetzt schwingen wir den Hut. I, S. 61.
 Jetzt weicht, jetzt flieht. II, S. 64.
 Keinen Tropfen im Becher mehr. I, S. 62.
 König Wilhelm saß ganz heiter. I, S. 63.
 Lasset die feurigen Bomben erschallen. II, S. 66.
 Lasset heut im edlen Kreis. II, S. 66.
 Laßt bei Lust und Heiterkeit. II, S. 67.
 Lepus, ein Hase, sedebat, er saß. II, S. 68.
 Müdel rud rud rud an meine grüne Seite. II, S. 68.
 Mein Herz ist so traurig. II, S. 69.
 Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. II, S. 69.
 Mein Lieb ist eine Alpnerin. II, S. 71.
 Merket auf, ich weiß ein neu Gedicht. II, S. 71.
 Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen. I, S. 65.
Mihi est propositum in taberna mori. I, S. 66.
 Mit Männern sich geschlagen. II, S. 73.
 Morgen müssen wir verreisen, und es muß geschieden sein. I, S. 67.
 Morgen muß ich fort von hier und muß Abschied nehmen. I, S. 67.
 Musensöhne, es ertöne. II, S. 74.
 Muß i denn, muß i denn zum Städtele 'naus. I, S. 68.
 Nach Silben nun sich lenken. II, S. 75.
 Noch klingt aus alten Betten wohl. II, S. 76.
 Nun danket alle Gott. II, S. 77.
 Nun grüß dich Gott, mein Bruder. II, S. 77.
 Nun leb' wohl, du kleine Gasse, nun ade, du stilles Dach! I, S. 68.
 Nun lockert mir des Fasses Spund. II, S. 78.
 Nun zuguterlegt geben wir dir jetzt. I, S. 69.
 O alte Burschenherrlichkeit. I, S. 69.
 O Straßburg, o Straßburg. II, S. 80.
 O Tannebaum, o Tannebaum. II, S. 80.
 O wonnenvolle Jugendzeit. I, S. 70.
 Preisend mit viel schönen Neben ihrer Länder Wert und Zahl. I, S. 72.
 Rundgesang und Gerstensast lieben wir ja alle. II, S. 81.
 Sag mir das Wort, dem so gern ich hab gelauscht. I, S. 73.
 Sah ein Knab ein Möslein stehn. I, S. 73.
 Schaut's aufi, wie's regnet, schaut's aufi, wie's gießt. I, S. 74.

- Schier dreißig Jahre bist du alt. I, S. 74.
 Seht die Gläser winken. II, S. 81.
 Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen. II, S. 83.
 Es giebt kein schöner Leben als Studentenleben. I, S. 75.
 Es giebt kein trister Leben als Pennälerleben. II, S. 84.
 Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren. I, S. 76.
 Sind wir vereint zur guten Stunde. I, S. 77.
 Singe, wem Gesang gegeben. I, S. 78.
 So hab ich denn die Stadt verlassen. II, S. 84.
 So leb denn wohl du stilles Haus. II, S. 85.
 So pünktlich zur Sekunde. II, S. 85.
 So viel Stern am Himmel stehen. II, S. 86.
 Steh ich in finst'rer Mitternacht. I, S. 79.
 Stimmt an mit hellem hohem Klang. I, S. 80.
 Stoßt an, Leipzig soll leben, Hurra hoch. II, S. 87.
 Stoßt an, Sexta soll leben, Hurra hoch. II, S. 88.
 Strömt herbei, ihr Völkercharen. II, S. 88.
 Studio auf einer Reif', juchheidi, juchheida. I, S. 81.
 Treue Liebe bis zum Grabe. I, S. 82.
 Treu und herzinniglich, Robin Adair! II, S. 89.
 Trinke nie ein Glas zu wenig. I, S. 82.
 Trinken sang Anakreon, Trinken sang Horaz! II, S. 90.
 Überall bin ich zu Hause. II, S. 90.
 Und als der Großvater die Großmutter nahm. II, S. 91.
 Und die Würzburger Glöckli habn schönes Geläut. II, S. 91.
 Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat. I, S. 82.
 Verlassen, Verlassen. II, S. 92.
 Viola, Vaf und Geigen. II, S. 92.
 Vom hohen Olymp herab ward uns die Freude. I, S. 83.
 Von allen den Mädchen so blink und so blank. I, S. 84.
 Von meinen Bergen muß ich steigen. II, S. 93.
 Sadre Burschen, Chorus singend. II, S. 94.
 War einst ein Schuster in Kanaan. II, S. 96.
 Warum sollt im Leben ich nach Bier nicht streben. II, S. 93.
 Was die Welt morgen bringt? II, S. 99.
 Was sang ich armer Teufel an? II, S. 99.
 Was klinget und singet die Straß herauf. I, S. 85.
 Was kommt dort von der Höh. I, S. 86.
 Was schiert mich Reich und Kaiserprunk. I, S. 87.
 Weg mit den Grillen und Sorgen. II, S. 101.
 Dem Gott will rechte Gunst erweisen. I, S. 89.
 Wenn der Schnee von der Alma wega geht. I, S. 89.
 Wenn heut' ein Geist herniederstiege. I, S. 90.

- Wenn ich einmal der Herrgott wär. I, S. 91.
 Wenn ich ein Böglein wär. I, S. 92.
 Wenn ich mich nach der Heimat sehn. II, S. 102.
 Wenn nur — wenn nur — wenn nur der Rhein nicht wär. II, S. 103.
 Wenn's Nailüsterl weht, z'geht im Wald drauß der Schnee. I, S. 93.
 Wenn uns in trauter, lieber Brüder Mitte. II, S. 103.
 Wenn wir durch die Straßen ziehen. I, S. 93.
 Wer hat dich, du schöner Wald. I, S. 94.
 Wer niemals einen Rausch gehabt. I, S. 94.
 Wer reitet so spät durch Nacht und Wind. II, S. 104.
 Wer wollte sich mit Grillen plagen. II, S. 105.
 Wie die Blümlein draußen zittern. II, S. 106.
 Wie glüht er im Glase! wie flammt er so hold. II, S. 107.
 Wie könnt ich dein vergessen! ich weiß, was du mir bist. I, S. 95.
 Wie lebten doch die Heiden. II, S. 108.
 Wie wird mir so bang, da ich scheiden soll. I, S. 96.
 Wir deutschen Studenten, wir fühlen so kühn. II, S. 107.
 Wir hatten gebauet ein stattliches Haus. I, S. 96.
 Wir kommen, uns in dir zu baden. I, S. 97.
 Wir sind nicht mehr am ersten Glas. I, S. 98.
 Wißt ihr denn, wo Halle liegt? I, S. 100.
 Wo a kleins Hüttla steht. I, S. 100.
 Wohlauf, die Luft geht frisch und rein. I, S. 101.
 Wohlauf, ihr Gefellen, zum Faß, zum Faß. II, S. 109.
 Wohlauf, Kameraden, außs Pferd, außs Pferd. I, S. 102.
 Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein. I, S. 104.
 Wo Mut und Kraft in deutschen Seelen flammen. I, S. 105.
 Wonnic berauschet ein Schwärmer zu sein. II, S. 110.
 Wo soll ich mich hinkehren, ich kummes Brüderlein. I, S. 106.
 Wo zur frohen Feierstunde. I, S. 107.
 Zu dir ziehst mi hin. I, S. 108.
 Zu Freiburg lebt und that viel Buß. II, S. 110.
 Zu Mantua in Banden der treue Hoser war. I, S. 109.
 Zu Straßburg auf der langen Brück. II, S. 111.
 Zu Straßburg auf der Schanz. I, S. 110.
 Zwischen Berg und tiefem, tiefem Thal. I, S. 111.
 Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald. I, S. 111.